



19.08.2015

Sitzung des Rates der Gemeinde Havixbeck am 19.08.2015

Protokollerklärung zum Haushaltssicherungskonzept (HSK)

Wir werden heute ein HSK verabschieden, das vielen Bürgerinnen und Bürgern einiges zumutet. Im Haupt- und Finanzausschuss wurde eine Liste mit vielen Einzelpunkten abgestimmt, die den Eindruck erwecken, es handele sich bereits um endgültige Beschlüsse. Dem ist nicht so! Wenn es so wäre, könnten wir dem HSK nicht zustimmen. Worum geht es also? Es geht hier und heute um ein theoretisches Konzept, einen ausgeglichenen Haushalt bis 2025 zu erreichen. Wir haben es mit einem Pool unterschiedlichster zum Teil lang bekannter Ideen zu tun. Dabei bedarf insbesondere die Machbarkeit einzelner Vorschläge – z.B. Privatisierung Freibad – dringend einer Überprüfung, Luftschlösser sollten wir nicht bauen. Insgesamt weist dieses Konzept noch deutliche Mängel auf und bedarf vor einer praktischen Umsetzung einer intensiven Fachdiskussion, die so noch nicht geführt wurde. Die Mängel des HSK zeigen sich vor allem in zwei Richtungen:

Erstens: Viele Punkte sind von Ihnen Herr Bürgermeister nicht in der notwendigen Tiefe recherchiert worden. Es werden uns Entscheidungen als sehr konkrete Absichtserklärungen abverlangt, ohne dass die Vor- und Nachteile der Maßnahmen aufgeführt werden. So z.B. die Frage nach dem Verbleib im VHS-Verbund oder die Auswirkungen der geplanten Kürzungen im Schulbereich. Kann es sein, dass wir am Ende teurere Lösungen finanzieren müssen, als zum jetzigen Zeitpunkt? Wir können es nicht wissen, sondern sind auf entsprechende Informationen der Verwaltung angewiesen, die uns aber nicht vorliegen.

Zweitens: Es mangelt an Kommunikation. Kommunikation ist nicht alles, aber ohne Kommunikation ist alles nichts. Es kann und darf doch nicht sein, dass mit wesentlichen Personen bestimmte Maßnahmen des HSK nicht kommuniziert werden und diese erst aus der Presse davon erfahren. Die Reaktionen der AFG, des Fördervereins Sandsteinmuseum, des Fördervereins Freibad und weitere zeigen deutlich ein mangelndes Gespür. Sie müssen sicher nicht um Erlaubnis fragen, es ist jedoch eine Frage einer politischen und persönlichen Grundhaltung, wie mit Schlüsselakteuren unseres Gemeinwesens umgegangen wird. Es ist oftmals hilfreich, sich Informationen bei Experten und oder Betroffenen einzuholen.

Für Bündnis 90/Die Grünen gibt es eine klare Erwartungshaltung an den Bürgermeister / die Bürgermeisterin: Entscheidungen des Rates müssen fundiert vorbereitet und sie müssen kommuniziert werden. Dies vermessen wir.

Mit Blick auf die Steuererhöhung ist ein Stufenmodell eine mögliche Lösung. Vor dem Hintergrund der diffusen Haushaltsdaten, sehen wir es als unsere Aufgabe an, uns zunächst mehr Klarheit zu verschaffen. D.h. Steuererhöhungen in Schritten, um Entwicklungen berücksichtigen zu können, die heute noch niemand absehen kann (z.B. Einnahmen Bundesinvestitionspaket für arme Kommunen, Ausgabenerhöhungen etc.). Wir sehen die große Gefahr, dass es sonst sehr schnell eine Gewöhnung an die Mehreinnahmen geben kann und Einsparnotwendigkeiten aus dem Blick geraten. Wir müssen und wir wollen sparen und Einnahmen steigern, das aber mit Augenmaß, Verstand und auf der Basis fundierter Erkenntnisse. Dabei können wir nicht nur den Bürgern etwas zumuten, sondern müssen auch in der Verwaltung einsparen und alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand stellen, nicht nur die, die im HSK erwähnt werden. Damit müssen und wollen wir sehr zeitnah beginnen!

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Friedhelm Höfener